

LIEDERBUCH

LIEDERBUCH

Eigene Lieder

Folk-Hits-
deutsche Texte

Alte Hits für die Schule-
deutsche Texte

Alle mit Akkorden
für Gitarre

Copyright
Volkmar Vieser
November 2012

Dieses Werk bzw. der Inhalt steht unter einer Creative Commons
Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen
Bedingungen 3.0 Unported Lizenz.

Die Rechte an den Melodien der Folk-Songs und Hits liegen bei
den jeweiligen Verwertungsgesellschaften (Plattenfirmen,
Musikverlage, Personengesellschaften usw.)

Da ich keine Noten schreiben kann:

Eigene Melodien und die der Folk-Songs teilweise auf YouTube

Suchen / Kanal / Eingabe : x a m v v (ohne Leerzeichen)

(<http://www.youtube.com/user/xamvv/videos?view=1>)

Dort finden sich auch weitere Texte für die Schule (Schullieder, Wir-Lied),
die hier nicht enthalten sind, weil sie Textteile der Originale enthalten, die
vom deutschen Urheberrecht geschützt sind.

Inhaltsverzeichnis

1. Folk-Hits – deutsche Texte

1	Der Drache	Puff the magic Dragon	Peter, Paul & Mary
2	Der Klang der Stille	Sound of Silence	Simon & Garfunkel
3	Dur in Moll	Scarborough Fair	Simon & Garfunkel
4	Einmal nur vielleicht	Vincent	Don McLean
5	Ein Kinderspiel	Circle Games	Joni Mitchell
6	Graffiti für Anfänger	Sixteen Tons	Merle Travis
7	Herbstabend	Me and Bobby McGee	Kris Kristofferson
8	Ich bin ein Fels	I`m a Rock	Simon & Garfunkel
9	Mystine	Christine (frz.)	Reinhard Mey
10	Stell dir vor	Caravan	Mike Batts
11	Träume verwehn im Wind	Catch the Wind	Donovan
12	Zwei Seiten	Both Sides Now	Joni Mitchell

2. Alte Hits für die Schule – deutsche Texte

1	Action-Lied	Alice	Smokie
2	Champignon-Lied	Chirpy, Chirpy, Cheep, Cheep	Middle of the Road
3	Hohenlohe-Rock / Der Jockel	Johnny B. Goode	Chuck Berry
4	Was wäre, wenn?	Imagine	John Lennon
5	Karlchens Alptraum	Hey Baby (Ötzi)	Bruce Channel
6	Kauderwelsch	Von den blauen Bergen...	Traditional
7	Tierleben	Deep in the heart of Texas	Don Swander
8	Was wäre, wenn?	Imagine	John Lennon
9	Weit, ganz weit weg	Far, far away	Slade
10	Wunderbar ist die Welt	What a wonderful world	G.D. Weiss
11	Skandal	Shame and scandal in the family	Lord Melody

3. Eigene Lieder für die Schule

- 1 Das Lied vom Frieden
- 2 Die Geschichte der Menschheit
- 3 Die Welt dreht sich im Kreise
- 4 Hurra, die Ferien sind da Morgen Kinder wird's was geben
- 5 Leben lernen, das ist schwer
- 6 Schüler werden ist nicht schwer
- 7 Super-Blubber-Rock
- 8 Zoo-Rock

4. Eigene Lieder – deutsche Texte

- 1 Alltagsgeschichten
- 2 Die Disco-Queen
- 3 Dreh dich nicht um
- 4 Der Gebrauchs-Lyriker
- 5 Eine Bitte
- 6 Es ist alles OK
- 7 Der Poly-Ticker
- 8 Gebrauchslyriker
- 9 Herzschlag
- 10 Regennacht
- 11 Tagträumer
- 12 Weisheit

5. Eigene Lieder - englische Texte

- 1 Christmas Nonsense
- 2 On the Altar of Rock
- 3 Phoenix
- 4 Sandman
- 5 The Insane Army
- 6 The Moth
- 7 The Tunnel
- 8 Twilight of Life



3:06 Twilight of Life.flv



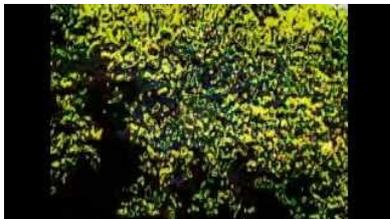
3:01 Das Wir-Lied.flv



2:54 On the Altar of Rock.flv



3:11 Der Klang der Stille.flv



2:54 Dreh dich nicht um.flv



3:17 Zwei Seiten.flv



7:13 Schullieder.flv



0:54 Drama in zwei Sätzen.flv



2:29 Freiheit heißt....flv



2:19 Ich bin ein Fels.flv



3:56 Stell dir vor....flv



4:45 Karussell der Zeit.flv



3:47 Einmal nur vielleicht....flv



3:19 Tunnel Nightmare.flv



4:50 Phoenix.flv



3:26 The Insane Army.flv



3:56 Skandal.flv



3:17 Lied vom Frieden.flv



3:45 Der Drache.flv



3:41 Alltagsgeschichten.flv



4:06 Graffiti.flv



3:09 Christmas Nonsense.flv



3:35 Die Disco-Queen (Kurzversion).flv



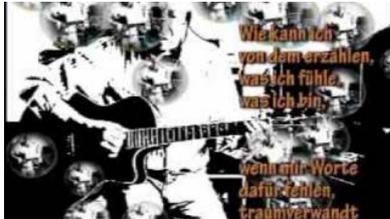
2:38 Fixing to die rag (ISAF).flv



2:55 Poly-Ticker.flv



3:36 Es ist alles OK.flv



2:14 LiederMacher?.flv



2:47 Ode to Homare Sawa flv



2:46 Einsicht.flv



9:37 The Moth.flv



2:53 Dur in Moll.flv



2:20 Eine Geschichte der Menschheit.avi



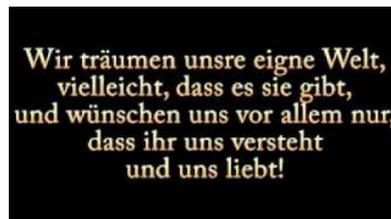
3:11 Weisheit.flv



3:00 Leben lernen, das ist schwer....flv



4:11 Esslingen 1969.flv



2:27 Die Welt dreht sich im Kreise.flv



6:17 Ich will.flv



2:42 Zoo-Rock.flv



4:29 Regennacht.flv



4:19 Super Blubber Rock.flv



5:01 Hohenlohe-Rock.flv



4:01 Der Funke deiner Sehnsucht.flv



4:03 Der Rockstar.flv



3:01 Danach.flv



3:54 Auf dem Weg nach Nirgendwo.flv



5:33 Deutschland-ein Wintermärchen.flv



6:11 Sandman.flv



4:29 Schüler werden ist nicht schwer.flv

Folk-Hits - deutsche Texte



Folk-Hits – deutsche Texte

1 Der Drache	Puff the magic Dragon	Peter, Paul & Mary
2 Der Klang der Stille	Sound of Silence	Simon & Garfunkel
3 Dur in Moll	Scarborough Fair	Simon & Garfunkel
4 Stell dir vor	Caravan	Mike Batts
5 Einmal nur vielleicht	Vincent	Don McLean
6 Ein Kinderspiel	Circle Games	Joni Mitchell
7 Graffiti für Anfänger	Sixteen Tons	Merle Travis
8 Herbstabend	Me and Bobby McGee	Kris Kristofferson
9 Ich bin ein Fels	I`m a Rock	Simon & Garfunkel
10 Mystine	Christine (frz.)	Reinhard Mey
11 Träume verwehn im Wind	Catch the Wind	Donovan
12 Zwei Seiten	Both Sides Now	Joni Mitchell

Der Drache A-Dur

A C#m
Weit, sehr weit im Westen,
D A
Hinterm Horizont,
D E A F#m
Liegt ein Märchenland, in dem
H7 E
Der letzte Drache wohnt.
A C#m
Nur in Kinderseelen
D A
Führt zwischen Raum und Zeit
D E A F#m
Eine goldne Brücke in
D E A
Das Land der Ewigkeit.

Hans, der kleine Träumer,
Ging furchtlos, ohne Scheu,
Des Nachts den weiten Weg dorthin,
Wollt wissen, wie`s da sei.
Er fand den mächtgen Drachen
Allein am Sonnenstrand.
Freundlich grüßte er: "Hallo!",
Und reichte ihm die Hand.

In wilder Fahrt durchstreiften
Sie aller Märchen Welt.
Hans saß auf des Drachen Haupt
Ganz nah dem Himmelszelt.
Könige und Prinzen,
Die Räuberschar im Wald
Verbeugten sich voll Ehrfurcht vor
Der mächtigen Gestalt.

Weit, sehr weit im Westen,
Hinterm Horizont,
Liegt ein Märchenland, in dem
Der letzte Drache wohnt.
Nur in Kinderseelen
Führt zwischen Raum und Zeit
Eine goldne Brücke in
Das Land der Ewigkeit.

Das Leben eines Drachen
Währt eine Ewigkeit,
Des Menschen Sein in dieser Welt
Nur eine kurze Zeit.
Nur ein paar Zentimeter:
Das Hänschen wuchs zum Mann,
Der goldne Brücken in der Nacht
Nicht mehr erkennen kann.

Der Drache war sehr traurig,
Als Hans nicht wiederkam.
Er weinte viel, verlor den Mut,
Verkroch sich voller Scham
In einer dunklen Höhle,
Der tiefsten, die er fand,
Dort träumt er müde und allein
Vom Spiel am Sonnenstrand.

Weit, sehr weit im Westen,
Hinterm Horizont,
Liegt ein Märchenland, in dem
Der letzte Drache wohnt.
Nur in Kinderseelen
Führt zwischen Raum und Zeit
Eine goldne Brücke in
Das Land der Ewigkeit.

Melodie: Puff the magic dragon / Peter, Paul & Mary
Text: xamvv 1986

DER KLANG DER STILLE

Am G
Leise kriecht in meinen Traum
G Am
Ein Bild aus jenem tiefen Raum,
Am F C
In dem sich lautlos schirmt der Seele Licht
C F C
In tausend schwarzer Spiegel Scherben bricht.
C F C
Dieses Bild schwebt ins Nichts, wird Augenblick
C Am
Und kehrt zurück,
C G Am
Verweilt im Klang der Stille,

Ruhelos und nebelblind
Verlor ich mich im Labyrinth
Enger Gassen jenes Niemandlands,
Das der Ort ist für den Totentanz
Einer Menschheit, die seit Babylon verwirrt
Und ziellos irrt
Im weiten Raum der Stille.

Plötzlich teilt ein Blitz die Nacht,
Widerscheint vieltausendfach
In Gesichtern, deren Münder Hauch
Atemlos in Wörterhülsen taucht.
Ihre Lieder, keiner Stimme mehr vertraut
Und tonlos laut,
Verwehn im Klang der Stille.

"Dumm seid Ihr!" - Mein Schrei erfror
Schon im Innern, noch bevor
Er erreicht der warmen Lippen Tür.
Stille wuchert wie ein Krebsgeschwür.
Tote Wörter füll'n des Schweigens tiefes Meer
Und hallen leer,
Verlor'n im Klang der Stille.

Aus der Masse stummem Chor
Recken Arme sich empor,
Beten an, was man erschaffen hat:
Das kalte Herz des Neon-Gotts der Stadt.
Und Propheten, die aus Dosen Bilder sprühn
Vom letzten Grün,
Ergrau`n im Klang der Stille.

Melodie: Sound of Silence / Simon & Garfunkel
Text: xamvv 1986

DUR IN MOLL

Am C G Am
In alten Bäumen singt leise der Wind.
C C/G D Am
Ein Lied, das von der Menschen Welt
Am C Am G
Jahrtausendalter Weisheiten Sinn,
Am G Am
Vom Werden und Vergehen erzählt.

Der schönsten Rose samtweiches Licht
Erhellte nur eines Sommers Nacht.
Wenn Reif die ersten Blätter bricht,
Zierrn Diamanten ihre Pracht.

Der jungen Reben goldener Saft
Erklingt im Glas voll Lebensmut,
Doch birgt nur alten Weines Kraft
Der Leidenschaften tiefe Glut.

Ein jedes Werden hat seinen Traum:
Das Treiben der Knospen bis zum Erblühen,
Der Früchte Last an Edens Baum,
Der Reife Schwermut stilles Vergnügen.

In alten Bäumen singt leise der Wind
Ein Lied, das von der Menschen Welt
Jahrtausendalter Weisheiten Sinn,
Vom Werden und Vergehen erzählt.

Melodie: Scarborough fair / Traditional/Simon & Garfunkel
Text: xamvv 1987

Stell dir vor

C **D**
Des Morgens früher Schimmer

F **G** **Am**
Stiehlt sich leise in das Zimmer. Schon erwacht

D **G**
Die Sonne hinterm Horizont.

C **D** **G** **G7**
Ganz leise kriecht die Kälte in die Haut.

C **C7**
Auf weichem Schlaf

F
Wächst träges Licht.

C **Am**
Und die Welt, sie dreht sich weiter,

Dm **G** **C**
Denn der Menschen stetes Gestern stört sie nicht.

C **C7** **F**
Stell dir vor, mit dem Wind hinauszuwehn,

Dm **C** **G**
Über Länder und Meere.

C **C7** **F**
Stell dir vor, eine Sonnennacht zu sehn

Dm **G** **F** **C**
Und den Weg, den es nicht geben kann, zu gehn.

Melodie: Mike Batts / Caravan

Text: xamvv 10/94

Einmal nur vielleicht

D Em
Sternenlose Nacht. Regentropfen klopfen laut
Em G
Sturmgetrieben an die Haut,
A D
Zerbrechen Licht, das nachtdurchwoben schläft.
D
Schattenwarmer Traum,
D Em
Schwerelos auf weichem Samt,
Em G
Uferlos im Menschenland,
A D
Ein Raum, in dem die Zeit verloren ging.

D Em
Einmal nur vielleicht
Em D
Gibt es einen Augenblick,
D Em
Der in Wirklichkeit der Zeit entrückt
Em Hm
Mir so nah und endlos frei.
Hm
Werd ich je verstehn,
Em
Was lautlos Ton
G A D
Und sprachlos Wort sein kann?

Sternenlose Nacht. Flammend bricht der Himmel auf,
Bezwingend der Gestirne Lauf:
Das All gönnt seinen Staub den Hauch von Glück.
Licht und Schatten glühn,
Tauchen In ein Farbenmeer,
Glut zerfällt gedankenschwer,
Wird Wärme, deren Mantel schützend hüllt.

Graffiti für Anfänger

Em C7 H7
Wenn allzu früh der Morgen ganz unheimlich graut,
Em C7 H7
Dann ist für mich der ganze Tag schon versaut,
Em Am
Denn dem Stress seines Alltags kann man dann nur entgehn,
Em H7
Wenn man tunlichst vermeidet, überhaupt aufzustehn.

Refrain:

Em C7 H7
Ich weiß zwar noch nicht, wo`s denn langgehen soll,
Em C7 H7
Doch ich geh schon mal vor, darin bin ich ganz toll.
Em Am
Wo ich bin, da klappt nichts, da geht alles ein:
Em H7 Em
Doch leider kann ich immer noch nicht überall sein!

Hast Du keinen Bock, dann kauf dir ein Schaf.
Der Herr gibt's den Seinen alltäglich im Schlaf.
Ich bin so klein, mein Herz ist noch rein,
mein Bett ist so groß, ach, was mach ich denn bloß.

Wer das Nichtstun nicht ehrt, der handelt verkehrt,
Denn wer sich nicht wehrt, der endet am Herd.
Ne gute Tat täglich – und das bis ins Grab:
Es gibt so viel zu tun, komm hauen wir ab!

Refrain

Ja, edel sei der Mensch, Zwieback und gut.
Mit Arbeit da hatt` ich noch nie viel am Hut.
Manche sagen: Sie macht Spaß! Doch den Spaß find` ich öd!
Besser heimlich schlau als unheimlich blöd.

Lieber kämpf ich für die Freiheit der Karnickel am Pol
Und entzieh meinen Gummibärchen den Alkohol,
Denn betrunke Gummibärchen schmecken äußerst bescheiden,
Und ich kann nun mal bescheidne Bärchen gar nicht leiden.

Refrain

Wenn du was nicht willst, was ich dir tu,
Dann füg ich das eben einem anderen zu.
Wenn jeder nur an sich denkt, ist an alle gedacht.
Die Zukunft liegt im Bett bei Tag und bei Nacht.

Ramba-Zampa in der Pampa und je grüner desto Frosch.
Wer nur kriecht, der kann nicht stolpern und fällt selten auf die Gosch.
Nicht verzagen – gleich versagen! Mach es überall bekannt:
Oh, frivol ist mir am Abend: Neue Penner braucht das Land.

Refrain

Melodie: Merle Travis/Sixteen tons
Text : xamvv 1985

Cooler Sprüche für Anfänger

Em C7 H7
Wenn allzu früh der Morgen ganz unheimlich graut,
Em C7 H7
Dann ist für mich der ganze Tag schon versaut,
Em Am
Denn dem Stress seines Alltags kann man dann nur entgehn,
Em H7
Wenn man tunlichst vermeidet, überhaupt aufzustehn.

Refrain:

Em C7 H7
Ich weiß zwar noch nicht, wo's denn langgehen soll,
Em C7 H7
Doch ich geh schon mal vor, darin bin ich ganz toll.
Em Am
Wo ich bin, da klappt nichts, da geht alles ein:
Em H7 Em
Doch leider kann ich immer noch nicht überall sein!

Hast Du keinen Bock, dann kauf dir ein Schaf.
Der Herr gibt's den Seinen alltäglich im Schlaf.
Manche sagen: „Ist nur Spaß!“ – doch den Spaß find ich öd:
Besser heimlich schlau als unheimlich blöd!

Wer das Nichtstun nicht ehrt, der handelt verkehrt,
Denn wer sich nicht wehrt, der endet am Herd.
Wenn jeder nur an sich denkt, ist an alle gedacht.
Was du heute kannst besorgen, das verschiebe gleich auf morgen!

Refrain

Lieber kämpf ich für die Freiheit der Karnickel am Pol
Und entzieh meiner Sahnetorte den Alkohol,
Denn betrunckne Sahnetorten schmecken äußerst bescheiden,
Und ich kann nun mal bescheidne Torten gar nicht leiden.

Wenn du mal nicht willst, was ich dir tu,
Dann füg ich das eben jemand anderem zu.
Ne gute Tat täglich – und das bis ins Grab:
Es gibt so viel zu tun, komm, hauen wir ab!

Em C7 H7
Ich weiß zwar noch nicht, wo`s denn langgehen soll,
Em C7 H7
Doch ich geh schon mal vor, darin bin ich ganz toll.
Em Am
Wo ich bin, da klappt nichts, da geht alles ein:
Em H7 Em
Doch leider kann ich immer noch nicht überall sein!

Ramba-Zampa in der Pampa und je grüner desto Frosch.
Wer nur schleimt, rutscht leichter aus und fällt dann schneller auf die Gosch.
Nicht verzagen – gleich versagen! Dafür ist es nie zu spät:
Wer ändern eine Grube gräbt, der braucht ein Grubengrabgerät.

Refrain

Melodie: Merle Travis/Sixteen tons /
Text : xamvv 2011

HERBSTABEND

C

Sonnenfeuerhorizont.

C

Glut auf hellem Blau.

C

G

Herbststurm treibt die Gischt im Wolkenmeer.

G

Auf dem Weg zum Himmeisstrand

G

Ist der Gedanken Flut.

G

C

Abendschatten fallen tief und schwer.

C

Zwischen Häusern in der Ferne:

C

Goldne Äste, Zitterlaub.

C

C7

F

In die Krone eines Nussbaums kriecht die Nacht.

F

Und im Zwielight wandern Träume

F

C

In den Abend meiner Zeit,

G

G7

Frei von allen Zwängen, aller Macht.

F

Freiheit heißt, dass es nichts gibt,

F

C

Was man verlieren kann.

G

C

Nichts ist mehr, ist über allem stehen,

F

Einfach sich nur wohlfühlen

C

Und auf schmaler Bahn

G

Den Weg zum Schatz des Regenbogens gehn,

G

G7

C

Den Weg zum Schatz des Regenbogens gehn.

Schwarze Austern öffnen sich.
Ihre Perlen sind
Die Tränen der verblühten Rosenfeen.
Bunter Blättertod deckt sanft
Welke Träume zu,
Die auf meiner Märchenwiese stehn.
Und die lilasamt`ne Schwermut,
Die am Himmel weiterzieht,
Zeigt an ausgefransten Rändern hellen Schein
Jener unfassbaren Weite,
In der Sehnsucht sich verliert.
Stille stört der Menschen lautes Sein.

Freiheit heißt, dass es nichts gibt,
Was man verlieren kann.
Nichts ist mehr, ist über allem stehen,
Einfach sich nur wohlfühlen
Und auf schmaler Bahn
Den Weg zum Schatz des Regenbogens gehn,
Den Weg zum Schatz des Regenbogens gehn.

Melodie: Me and Bobby McGee / Kris Kristofferson
Text: xamvv 1986

Ich bin ein Fels

A D A
Wintermorgen – ein Tag tief im Dezember:

E D A

Ich bin allein.

Hm C#m

Ich seh durch blinde Scheiben

Hm C#m

Ein graues Häusermeer,

Hm D E

Bedeckt mit einem Leichentuch aus Schnee.

D A D E D

Ich bin ein Fels, bin eine Insel.

A D A
Stein um Stein schuf ich mir eine Mauer,

E D A

Die niemand mehr durchdringen kann.

Hm C#m

Ich brauche keine Freundschaft,

Hm C#m

Die doch nur Schmerzen bringt,

Hm D E

Brauch Lachen nicht, das halb erstickt verklingt.

D A D E A

Ich bin ein Fels, bin eine Insel.

A D A
Sprich nicht von Liebe. Ich weiß, das Wort ist mächtig.

E D A

Es schläft in meinen Gedanken.

Hm C#m

Ich will nicht, dass Gefühle,

Hm C#m

Die tot sind, auferstehn.

Hm D E

Hätt' ich nie geliebt, ich hätt' auch nie geweint.

D A D E A

Ich bin ein Fels, bin eine Insel.

Mystine

C C7 F C
Das endlose All über endlicher Zeit:
C Em F G
Die Sternschnuppen fallen - Ich weiß nicht wie weit,
 F C G C
Nicht warum und wohin. Eins nur weiß ich genau:
 Em Am F C
Dass ich in deinen Armen geborgen bin.
 Em Am
Ich hab vieles verlorn:
 Em Am
Meine Angst, meine Wut,
 G C
Meinen Stolz, die Geduld,
 G C
Meinen Kopf,meinen Zorn.
 F C
In Gedanken,verwirrt,
 G C
Träum ich weit mich davon
 Em Am
In ein leises Gedicht,
 F C
Und ich seh dein Gesicht.

Dein Bild wächst durch abendlich gold-grünen Wein:
Du bist eine Schönheit und willst's doch nicht sein.
Du bist zärtlich und wild,
Bist ein Sturm,der mich treibt,
Bist erfahren,ein Kind:
Du bist sanft wie der Wind.
Du bist sanft wie der Wind,
Bist wie Seide so kühl,
Bist wie Feuer in Eis,
Bist ein Fels aus Gefühl.
In Gedanken, verwirrt,
Träum ich weit mich davon
In ein leises Gedicht
Und ich seh dein Gesicht.

Du bist wie ein Strom, manchmal reißend und tief,
Ein sonnengeflutetes Ufer, ein Riff.
Deine Stimme ist sommernachtstiefblau und warm.
Nur in eisigem Wind wird sie spröde und blind.
Du bist flimmernde Glut,
Die Gedanken versengt,
Bist wie silberner Tau,
Der in Herbstwiesen hängt.
In Gedanken, verwirrt,
Träum ich weit mich davon
In ein leises Gedicht
Und ich seh dein Gesicht.

Melodie: Christine / Reinhard Mey
Text: xamvv 1987

Zwei Seiten

G C G
Engelshaar auf tiefem Blau,
Hm C G
Ein Schloss im Federwiesentau:
G Am
So zauberhaft, ein Traumbild, schien
C D
Der Wolken Land zu sein.
G C G
Jetzt ziehn sie dunkel in mein Sein,
Hm C G
Verbergen mir der Sonne Schein.
G Am
Sie lassen regnen oder schnein,
C D
Versperren mir den Weg.
G C G
Ich sah der Wolken Auf und Ab,
C G C G
Sah, dass es Licht und Schatten gab:
D C G
Der Wolken Trugbild, es zerbricht.
C G C G
Der Wolken Sinn? Ich kenn ihn nicht.

G C G
Riesenrad und Frühlingspracht,
Hm C G
Der süße Schwindel einer Nacht:
G Am
So zauberhaft, ein Traumbild, schien
C D
Der Liebe Land zu sein.
G C G
Doch jetzt verkommt die Lust zur Last.
Hm C G
Du gehst, laut lachend, schämst dich fast,
G Am
Dir zu gestehn, dass dein Herz rast,
C D
Weil du noch etwas fühlst.

G C G
Ich sah der Liebe Auf und Ab,
C G C G
Sah, dass es Licht und Schatten gab:
D C G
Der Liebe Trugbild, es zerbricht.
C G C G
Der Liebe Sinn? Ich kenn ihn nicht.

G C G
Träume, Pläne, Zukunft, Glück,
Hm C G
Nur immer vorwärts, nie zurück:
G Am
So zauberhaft, ein Traumbild schien
C D
Des Lebens Land zu sein.
G C G
Die alten Freunde denken laut:
Hm C G
Du Clown, du Narr, wer rückwärts schaut,
G Am
Wer auf den Sand des Denkens baut,
C D
Bleibt irgendwann allein!
G C G
Ich sah des Lebens Auf und Ab,
C G C G
Sah, dass es Licht und Schatten gab:
D C G
Des Lebens Trugbild, es zerbricht.
C G C G
Des Lebens Sinn? Ich kenn ihn nicht!

Melodie: Joni Mitchell/Both sides now
Text: xamvv 1986



**Alte Hits für die Schule
- deutsche Texte**

Alte Hits für die Schule – deutsche Texte

1	Action-Lied	Alice	Smokie
2	Champignon-Lied	Chirpy, Chirpy, Cheep, Cheep	Middle of the Road
3	Hohenlohe-Rock / Der Jockel	Johnny B. Goode	Chuck Berry
4	Was wäre, wenn?	Imagine	John Lennon
5	Karlchens Alptraum	Hey Baby (Ötzi)	Bruce Channel
6	Kauderwelsch	Von den blauen Bergen...	Traditional
7	Tierleben	Deep in the heart of Texas	Don Swander
8	Was wäre, wenn?	Imagine	John Lennon
9	Weit, ganz weit weg	Far, far away	Slade
10	Wunderbar ist die Welt	What a wonderful world	Louis Armstrong
11	Skandal	Shame and scandal in the family	Lord Melody

Das Action-Lied

C C7
Wir sind brav und fleißig. Wir sind lieb und nett.
F
Wir gehen am Abend schon sehr früh ins Bett.
G
Wir schaffen die Ordnung, die Erwachs`nen missfällt:
C G
Das ist uns`re Welt!
C C7
Wir büffeln und lernen. Wir sind stets bemüht.
F
Wir machen nur Blödsinn, wenn`s keiner sieht.
G
Wir hör`n, wie das Gras wächst, und bilden uns ein,
C G
dann schlauer zu sein.

Refrain:

C C7
Wir finden Gummibärchen sollten öfters mal was tun,
F
anstatt den ganzen Tag sich in der Tüte auszuruhen.
G C
Wir sind immer im Stress auf der Suche nach neuer Action.
C G
(Action, wo ist hier die Action?)
C C7
Wir haben keine Ahnung, doch davon ziemlich viel.
F
Wir wissen nicht wo`s langgeht, doch wir finden schon ein Ziel.
G F C
Wir sind immer im Stress auf der Suche nach neuer Action.

Das einz`ge Problem beim Nichtstun, das ist,
dass niemand nie weiß, wann man ganz fertig ist.
Setz dich ruhig hin, sei immer bereit,
nur das ist gescheit.
Jeder macht, was er will, doch nicht, was er soll,
und alle machen mit, und das finden sie toll.
Wo wir sind, da klappt nichts, das weiß man genau,
Ja, wir sind halt schlau!

Wir finden Gummibärchen sollten öfters mal was tun,
anstatt den ganzen Tag sich in der Tüte auszuruhen.
Wir sind immer im Stress auf der Suche nach neuer Action.
(Action, wo ist hier die Action?)
Wir haben keine Ahnung, doch davon ziemlich viel.
Wir wissen nicht wo`s langgeht, doch wir finden schon ein Ziel.
Wir sind immer im Stress auf der Suche nach neuer Action.

Nieder mit den Alpen, die braucht keiner mehr.
Wir woll'n freie Sicht auf das Mittelmeer.
Wissen ist Macht – Nichts wissen macht nichts:
Der Schluss des Gedichts!

Wir finden Gummibärchen sollten öfters mal was tun,
anstatt den ganzen Tag sich in der Tüte auszuruhen.
Wir sind immer im Stress auf der Suche nach neuer Action.
(Action, wo ist hier die Action?)
Wir haben keine Ahnung, doch davon ziemlich viel.
Wir wissen nicht wo`s langgeht, doch wir finden schon ein Ziel.
Wir sind immer im Stress auf der Suche nach neuer Action.

Melodie: Smokie /Alice
Text: xamvv 2004

Das Champignon-Lied

C G C
Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

C G C
Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

C G C
Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

F C G
Ganz, ganz schnell!

F C G
`s ist zu hell!

C F C
Jeden Morgen sitz ich in der Schule und träume

F G F G
(Doch, oh weh, draußen scheint die Sonne!)

C F C
mit offenen Augen, dass ich ja nichts versäume.

F G F G
(Oh, oh weh, draußen scheint die Sonne!

F G C
Draußen scheint die Sonne!)

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Ganz, ganz schnell!

`s ist zu hell!

Als ich gestern nach der Schule locker relaxte:

(Oh, oh ja, supercooler Song, Song!)

dachte ich: „Was fehlt, das sind so megastarke Texte!“

(Oh, oh ja, supercooler Song, Song,

supercooler Megasong.)

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Ganz, ganz schnell!

`s ist zu hell!

Doch ich stellte fest: „Das Dichten ist nicht mein Fall!“

(Oh, oh weh, doch kein neuer Hit, Hit!)

Darum singe ich die erste Strophe nochmal.

(Oh, oh weh, doch kein neuer Hit, Hit,
doch kein neuer Megahit.)

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Ganz, ganz schnell!

`s ist zu hell!

Jeden Morgen sitz` ich in der Schule und träume

(Doch, oh weh, da erscheint die Sonne!)

mit offenen Augen, dass ich ja nichts versäume.

(Oh, oh weh, draußen scheint die Sonne!

Draußen scheint die Sonne!)

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Macht den Vorhang zu! – Macht den Vorhang zu!

Ganz, ganz schnell!

`s ist zu hell!

Melodie: Guiseppe Cassia 1970 /Middle of the road

Text: xamvv 2004

Hohenlohe-Rock / Der Jockel

A
Ganz tief im Herzen Deutschlands, zwischen Kiel und Oy,
A
Im Wald von Kohl und Rüben, unter Stroh und Heu,
D
Wo Fuchs und Has im Wald spazieren, Hand in Hand,
A
Da liegt das weltbekannte Hohenloher Land.
E
Und weil dort alles heil und noch in Ordnung ist,
A
Drum findet man in diesem Gäu den meisten Mist

Refrain:

A
Go, go - go, Jockel, go, go, go,
D
go, Jockel, go, go, go,
A
go, Jockel, go, go, go,
E
go, Jockel, go, go, go,
D A E
go, Jockel fahr zu!

Die Menschen dort sind kernig, wildes Urgestein.
Vom Jockel, den man kennt, soll hier die Rede sein:
Ein Bauer, wie gemalt, aus echtem Schrot und Korn,
Mit einem ausgeprägten Hohenloher Zorn.
Was keiner weiß, hier wirds zum ersten Mal enthüllt:
Er hat mit einem Bock `nen Kondukteur gekillt!

Die Luft ist rein und würzig, das vor allem dann,
Wenn unser guter Jockel Gülle ausfahrn kann.
Das ist, wie jeder weiß, dynamisch-progressiv:
Gesünder lebt man allemal im Bio-Mief.
Weil Energiesparn in ist, wird mit Öl geheizt:
Wenn Jockel drückt, dann wird das ganze Haus geheizt.

Der Jockel fährt nen Bio-Trakter, zwei KS.
Der Sitz ist hinterm Auspuff für den Abgastest.
Der Schadstoffausstoß, der erfolgt sehr komprimiert,
Sehr spritzig, mit Effet, damits der Fahrer spürt.
Und dieser Traktor hat, wenn es gewünscht wird, auch
Das neueste Modell, dazu den Sprit im Bauch.

Am Abend hat die arme Seele endlich Zeit.
Der Jockel ist zum großen Halali bereit.
Im finstren Wald, da geht er fröhlich auf die Pirsch,
Jagt Wildsäu, Hasen, Liebespärenchen, Reh und Hirsch.
Dort schießt er mit der letzten Ladung grobem Schrot
Ne fliegende Forelle für das Abendbrot.

Ganz tief im Herzen Deutschlands, zwischen Kiel und Oy
Im Wald von Kraut und Rüben, unter Stroh und Heu,
Wo Fuchs und Has im Wald spazieren, Hand in Hand,
Da liegt des weltbekannten Bauern Jockel Land.
Und weil dort alles heil und noch in Ordnung ist,
Drum findet man in diesem Gäu den meisten Mist.

Melodie: Chuck Berry / Johnny B. Goode
Text: xamvv 1986

Karlchens Alptraum A-Dur/ Akkorde: G / Capo 2.Bund

G Em C D (gleichmäßig wiederholen)

Hey, hey Leute! Uh! Ah! Kommt doch mal heeeeeer,
ja, kommt einfach her!

Two, three, four, five, six, seven, eight!

Hey, hey Leute! Uh! Ah! Wollt ihr was höööööörn,
ja, dann kommt doch her! A D A

H7

Karlchen träumt im Klassenzimmer,

E

schlimmer träumen kann man nimmer,

A7

denn durch alle offenen Fenster

D

D7

kriechen tausend Schulgespenster.

Hey, hey Leute! Uh! Ah! Wir woll`n hier raaaaaein,
ja, wir woll`n hier rein!

Two, three, four, five, six, seven, eight!

Hey, hey, Leute! Uh! Ah! Wir woll`n hier raaaaaein,
ja, wir woll`n hier rein!

H7

Und sie kommen nah und näher.

E

Eines hat nen Rasenmäher.

A7

Damit mäht es ratzefatze

D

D7

Karlchen eine Glitzeglatze

H7

Karlchen fällt vom Stuhl und schreit ganz laut,

E

denn er hat den Kopf sich angehaut.

A7

Der Lehrer brüllt, die Klasse lacht,

D

D7

denn Karlchen ist jetzt aufgewacht.

Hey, hey Leute! Uh! Ah! Ich will hier raaaaaus,
ja, ich will hier raus!

Two, three, four, five, six, seven, eight!

Hey, hey, Leute! Uh! Ah! Ich will hier raaaaaus,
ja, ich will hier raus!

Hey, hey Leute! Uh! Ah! Ich will hier raaaaaus,
ja, ich will hier raus!

Two, three, four, five, six, seven, eight!

Hey, hey, Leute! Uh! Ah! Ich will hier raaaaaus,
ja, ich will hier raus!

Melodie: Hey Baby / Bruce Channel 1962

Text: xamvv 2004

Der ...-ing-Song

(regionale Örtlichkeiten einfügen)

D
Aus der _____ Gegend kommen wir,
D **A**
auch von _____ allhier.
D **D7**

Wenn wir schlafen, sind wir niedlich,
G
in der Schule meistens friedlich,
A **D**
wer was andres sagt, der lügt genau wie wir.

Refrain:

D
Singing Ja-Ja-Jippee-Jippee-Yeah, (3x klatschen)
D **A**
Dass die Fensterscheiben klirren, weh-oh-weh! (3x klatschen)
D **D7**
We are stamping mit den Fießen,
G
um den Rhythmus zu genießen,
A **D**
und wir freun uns, wenn die ganze Schule bebt. (3x trampeln)

1. We are schwätzing in der Stunde, if we can (3x klatschen)
We are schwätzing in der Stunde, if we can (3x klatschen)
We are schwätzing in der Stunde, we are schwätzing in der Stunde,
we are schwätzing in der Stunde, if we can (3x trampeln)
(Alle folgenden Strophen genauso!)
2. We are ärgring unsre Nachbarn, if we can ...

Refrain

3. We are tobing round the Bänke, if we can ...
4. We are werfing manchmal Papers, if we can ...

Refrain

5. We`re vergessing öfters Sachen, if we can ...
6. We are schreiing, wenn the teacher comes too spät ...

Refrain

7. We are leaving schnell the school-house, if we can ...
8. We are jumping in the school-bus, if we can ...

Refrain

Melodie: Traditional/ She`ll be coming rond the mountains
Text: xamvv 1990

Neues aus dem Tierleben

D

Im Urwald hört der Kakadu – **4x klatschen**

A

Das wissen alle Kinder –

A

Mit seinem Walkman Schubidu – **4x klatschen**

D

Im Sommer wie im Winter.

Am Nordpol steht ein Bär im Hemd -
Das wissen alle Kinder –
Der Reißverschluss im Hemd, der klemmt -
Im Sommer wie im Winter.

Das Ungeheuer von Loch Ness -
Das wissen alle Kinder –
Kaut Kiesel gegen Karies -
Im Sommer wie im Winter.

Der Ohrenzwicker, dieser Tor -
Das wissen alle Kinder –
Beißt niemand niemals nicht ins Ohr -
Im Sommer wie im Winter.

Wird es dem Affen mal zu heiß -
Das wissen alle Kinder –
Dann lutscht er ein Bananeneis -
Im Sommer wie im Winter.

Der Rabe krächzt: „Ich bin nicht fit“ -
Das wissen alle Kinder –
Hat er kein Hustenbonbon mit -
Im Sommer wie im Winter.

Der Papagei tanzt liebestoll -
Das wissen alle Kinder –
Mit Mamagei `nen Rock`n Roll -
Im Sommer wie im Winter.

Der Waschbär wäscht sein Sonntagsfell -
Das wissen alle Kinder –
Bei 30° mit Ariel -
Im Sommer wie im Winter.

Der Hammerhai schreit ziemlich laut -
Das wissen alle Kinder –
Wenn man ihn auf den Amboss haut -
Im Sommer wie im Winter.

Die Springmaus tobt im heißen Sand -
Das wissen alle Kinder –
Hat sie sich ihren Schwanz verbrannt -
Im Sommer wie im Winter.

Das Krokodil oft gar nicht lacht -
Das wissen alle Kinder –
Wenn man aus ihm ne Tasche macht -
Im Sommer wie im Winter.

Melodie: Deep in the heart of Texas /Don Swander
Text: xamvv 1988

WAS WÄRE, WENN ?

D G
Was wäre, wenn kein Himmel
D G
Den Tod uns leichter macht,
D G
Wenn keiner mehr sich fürchtet
D G
Vor einer Hölle Nacht;
Hm E
Was denn, wenn nur das Heute
A A7
Für Menschen wichtig wär?

D G
Was wär, wenn niemals wieder
D G
Man tötet oder stirbt
D G
Für Grenzen, Religionen,
D G
Wenn nicht Gewalt regiert?
Hm E
Was wäre, könnten Menschen
A A7
In Frieden glücklich sein?

G A D Hm
Aha - mancher sagt, ich sei ein Träumer,
G A D
Doch ich fühl mich nicht allein.
G A D Hm
Wenn wir zusammenstehn und handeln,
G A D
Könnt diese Welt bald einig sein.

Was wär, wenn all der Reichtum
Der Erde allen nützt,
Wenn keiner mehr den Andern
Mehr, als er braucht, besitzt?
Wär dann für alle Menschen
Die Welt ein Paradies?

G A D Hm
Aha - mancher sagt, ich sei ein Träumer,
G A D
Doch ich fühl mich nicht allein.
G A D Hm
Wenn wir zusammenstehn und handeln,
G A D
Könnt diese Welt bald enig sein.

Melodie: John Lennon / Imagine
Text: xamvv 1986

Weit, ganz weit weg

Hm A Hm
Ich sah den Sternenhimmel überm Mississippi,
Hm A Hm
ging über Brücken dieser Welt bei Tag und Nacht.

G A
Ich war betört vom Zauber Wiens
D Hm
wie auch vom Jazz in New Orleans
G A
und war doch nirgendwo zu Haus`.

A D A Hm
Ich bin weit, ganz weit weg,
G A
geh durch viele fremde Straßen.

D A Hm
Ich bin weit, ganz weit weg,
G A
und ich fühle mich verlassen.

D A Hm
Ich bin weit, ganz weit weg.

G F#m
Ich war viel zu lange weg
Hm
von zu Haus`.

Ich sah den Morgen in den Bergen von Alaska. Hm A Hm
Ich sah die Sonne untergehn in Feuerland. Hm A Hm
Ich hab den Glanz von Rom bestaunt. G A
Ich hörte Nashvilles Country-Sound D Hm
und war doch nirgendwo zu Haus`. G A

Ich bin weit, ganz weit weg, D A Hm
geh durch viele fremde Straßen. G A
Ich bin weit, ganz weit weg, D A Hm
und ich fühle mich verlassen. G A
Ich bin weit, ganz weit weg. D A Hm
Ich war viel zu lange weg G F#m
von zu Haus`. Hm

Ich sah das Lichtermeer Paris hoch vom Montmartre. Hm A Hm
Ich fühlte Stille einer kalten Wüstennacht. Hm A Hm
Im heißen Spanien nachts am Strand G A
tanzt` ich Flamenco auf dem Sand D Hm
und war doch nirgendwo zu Haus`. G A

Ich bin weit, ganz weit weg, D A Hm
geh durch viele fremde Straßen. G A
Ich bin weit, ganz weit weg, D A Hm
und ich fühle mich verlassen. G A
Ich bin weit, ganz weit weg. D A Hm
Ich war viel zu lange weg G F#m
von zu Haus`. Hm

Ich bin weit, ganz weit weg, D A Hm
geh durch viele fremde Straßen. G A
Ich bin weit, ganz weit weg, D A Hm
und ich fühle mich verlassen. G A
Ich bin weit, ganz weit weg. D A Hm
Ich war viel zu lange weg G F#m
von zu Haus`. Hm

Melodie: Slade / Far, far away
Text: xamvv 2004

Wunderbar ist die Welt

C Em F C
Ich seh Rosen blühn, der Bäume Grün,
Dm C E Am
in mondblauen Feldern Kometen verglühn.
G# G C F C
Und ich denke dabei: „Wunderbar ist die Welt!“

C Em F C
Ich seh Sonnenzeit und Sternenpracht,
Dm C E Am
den strahlenden Tag, die samtschwarze Nacht.
G# G C
Und ich denke dabei: „Wunderbar ist die Welt!“

G C
Die Regenbogenfarben am weiten Himmelszelt
G C
Sie widerspiegeln Träume der Menschen dieser Welt.
Am Em
Ich seh Freunde gehn
Am Em
zum Wiedersehn:
Am Em
Wer zu dir hält,
F C G
das ist alles, was zählt.

C Em F C
Ich hör Babys schrein, sie wachsen heran
Dm C E Am
und wissen bald mehr, als ich je wissen kann.
G# G C
Und ich denke dabei: „Wunderbar ist die Welt!“

Die Regenbogenfarben, die langsam schon verwehn,
sie leuchten in Gesichtern, die an mir vorübergehn.

Ich seh Freude entstehn

beim Wiedersehn:

Wer zu dir hält,

das ist alles, was zählt.

Ich spür Lachen im Wind, Salz der Tränen im Meer,
hör den silbernen Klang, wenn ein Schneestern zerfällt.

Und ich denke dabei: „Wunderbar ist die Welt!“

Melodie: What a wonderful world / Georg David Weiss
Text: xamvv 2011

Shame and Scandal in the Family

C G
Mein Vater ist ehrbar, ein Bürger dieser Stadt.
G C
Meine Mutter war noch Jungfrau, als sie ihn geheirat` hat.

C G
Ich kam als Dreimonatskind auf diese Welt,
G C
in der man von Anstand und Moral sehr viel hält.

C G
Mit achtzehn erfuhr ich, das fand ich sehr nett:

G C
Der Storch legt die Babys auf das Fensterbrett.

C G
Und es ist Mund-zu-Mund-Beatmung, wenn man sich küsst,
G C
was zur Wiederbelebung äußerst notwendig ist.

C G
So lernte ich alles, was man braucht, so als Mann.

G - Pause - C
Und alle Mädchen sehn mich seitdem staunend nur an.

G C G C G C
Oh, wie schön, so heiratsfähig aufgeklärt durchs Leben zu gehn,
G C G C G C
doch, oh Graus, ich musste erkennen: Man lernt niemals aus!

Eines Abends saß ein Mädchen neben mir auf einer Bank,
Ihre Augen war`n geschlossen, und ich dachte, sie sei krank.
Um das Leben ihr zu retten, küsste ich sie heiß und lang.
Sie belebte mich zurück, und mir wurde angst und bang.
Und wir waren uns bald einig, eine Ehe einzugeh`n,
so beschloss ich, meinen Vater um den Segen anzufleh`n
Er sagte: „Das geht nicht, das ist, lieber Sohn,

G - Pause - C
deine Schwester, doch sei ruhig, denn Mutter weiß nichts davon.“

G C G C G C
Ich bin empört, mein Vater hat auch noch andre Frauen verehrt.

G C G C G C
Ein Skandal ist die spießig-bürgerliche Doppelmoral.

Die Woche verging, und ich war sehr betrübt.
Dann fand ich ein Mädchen und war wieder verliebt.
Ich ging hin zu Papa und fragte ihn, wann
ich denn dieses Mädchen wohl heiraten kann.
Doch er sagte: „Das geht nicht, das ist, lieber Sohn,
G - Pause - C
deine Schwester, doch sei ruhig, denn Mutter weiß nichts davon.“

Ich bin empört, mein Vater hat auch noch andre Frauen verehrt.
Ein Skandal ist die spießig-bürgerliche Doppelmoral.

Ich war am Verzweifeln: „Das darf doch nicht sein!
Denn geht das so weiter, dann bleib ich allein,“
Die Jahre vergingen, doch ich hatte kein Glück
Denn siebzehn schöne Mädchen wies mein Vater zurück.
Er sagte: „Das geht nicht, das sind, lieber Sohn,
G -Pause - C
deine Schwestern!“ – und den Rest, ja, den kennt ihr ja schon.

C G
Da ging ich zu Mama, vollkommen verzagt,
G C
erzählte ihr das, was der Vater gesagt.
C G
Sie lachte und sagte: „Beruhig` dich, mein Sohn,
G - Pause - C
dein Pa ist nicht dein Vater, doch er weiß nichts davon!“

Ich bin empört, da wurde auch Mama von andern Männern verehrt.
Ein Skandal ist die spießig-bürgerliche Doppelmoral.

Melodie: Shame and scandal in the family / Lord Melody
Text: xamvv 1980



Eigene Lieder für die Schule

Eigene Lieder für die Schule

- 1 Das Lied vom Frieden
- 2 Die Geschichte der Menschheit
- 3 Die Welt dreht sich im Kreise
- 4 Hurra, die Ferien sind da
Melodie: Morgen Kinder wird's was geben
- 5 Leben lernen, das ist schwer
- 6 Schüler werden ist nicht schwer
- 7 Super-Blubber-Rock
- 8 Zoo-Rock

DAS LIED VOM FRIEDEN

D G D
Singt mit mir das Lied vom Frieden: Das wär schön!

D G A
Lasst das Leben auf der Erde doch bestehn!

Hm D
Singt von Freiheit und von Glück!

Em G
Geht mit mir ein kurzes Stück

D G D
Auf dem weiten Weg zum Frieden: Das wär schön!

D G D
Lasst in Rohren von Kanonen Blumen blühn!

D G A
Pflanzt in Wälle und in Gräben frisches Grün!

Hm D
Zeigt den Kindern dieser Welt,

Em G
Dass das Leben wieder zählt,

D G D
Wenn in Rohren von Kanonen Blumen blühn!

Gebt den Opfern vieler Menschen einen Sinn, D G D

Die im Feuerhagel täglich noch verglühn! D G A

Unsre Erde, winzig, klein, Hm D

Kann nur dann ein Hort uns sein, Em G

Wenn in Rohren von Kanonen Blumen blühn! D G D

Singt mit mir das Lied vom Frieden: Das wär schön!

Lasst das Leben auf der Erde doch bestehn!

Singt von Freiheit und von Glück!

Geht mit mir ein kurzes Stück

Auf dem weiten Weg zum Frieden: Das wär schön!

Glaubt den Führern nicht: Der Tod ist kein Gewinn, D G D

Ist nur Ende eines Lebens, nie Beginn! D G A

Fordert: Schluss mit jedem Krieg! Hm D

Denn es gibt nur einen Sieg, Em G

Wenn in Rohren von Kanonen Blumen blühn! D G D

Singt mit mir das Lied vom Frieden: Das wär schön!
Lasst das Leben auf der Erde doch bestehn!
Singt von Freiheit und von Glück!
Geht mit wir ein kurzes Stück
Auf dem weiten Weg zum Frieden: Das wär schön!

Lasst in Rohren von Kanonen Blumen blühn!
Pflanzt in Wälle und in Gräben frisches Grün!
Zeigt den Kindern dieser Welt,
Dass das Leben wieder zählt,
Wenn in Rohren von Kanonen Blumen blühn!

Text und Melodie: xamvv 1986

Die Geschichte der Menschheit

(nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen)

D

Als die Erde ward erschaffen,

A

War sie öde, wüst und leer,

G

D

Nur verängstigte Atome

A

D

Hüpften ziellos hin und her.

D

Erst nach Zig-Millionen Jahren

A

War der Boden endlich kalt.

G

D

Eine Horde wilder Affen

A

D

Raste grölend durch den Wald.

G

D

Eine Horde wilder Affen

A

D

Raste grölend durch den Wald.

(aus: Die Affen rasen durch den Wald...)

D

Wer hat die Kokosnuss,

Wer hat die Kokosnuss,

A

D

Wer hat die Kokosnuss geklaaaut?

D

Wer hat die Kokosnuss,

Wer hat die Kokosnuss,

A

D

Wer hat die Kokosnuss geklaut?

Ein verliebtes Affenpärchen

Spielte Kokosnusskussball,

Doch die Nuss, die war vergiftet:

Sie bekamen Haarausfall.

Ja, so war`n sie plötzlich ohne
Haare, einfach splitternackt.
Und sie wurden von den andern
Aus dem Wald hinausgejagt.
Und sie wurden von den andern
Aus dem Wald hinausgejagt.

Diese Art der nackten Affen
Hat sich Menschen dann genannt,
Dass sie trotzdem Affen blieben,
Ist ja allgemein bekannt.

Die Moral von der Geschichte:
Spiele nie, auf keinen Fall,
wenn du irgendwann verliebt bist,
einmal Kokosnusskussball,
wenn du irgendwann verliebt bist,
einmal Kokosnusskussball!

Melodie und Text: xamvv 5/1992

Die Welt dreht sich

D

Die Welt dreht sich im Kreise.

D

Wir drehn uns fröhlich mit.

D

Ein Tag geht schnell vorüber,

G

A

Und schon wachsen wir ein Stück.

A

Nach "Bla-Bla" in der Wiege,

A

"Papa,Mama,Wau" im Stehn

A

Versuchen wir jetzt Schritt für Schritt

G

D

In unsre Welt zu gehn.

REFRAIN:

D G

D

Ja, wir sind als Kinder

G

D

Die Zukunft eurer Zeit.

G

D

Wir lernen erst zu leben

G

A

Unter Lachen und im Streit.

G

D

Wir träumen unsre eigne Welt

G

D

Vielleicht, dass es sie gibt

G

D

Und wünschen uns vor allem nur,

G

A

D

Dass ihr uns versteht und uns liebt.

Die Welt dreht sich im Kreise.

Wir drehn uns fröhlich mit.

Ein Tag geht schnell vorüber,

Und schon wachsen wir ein Stück.

Noch gestern fühlten wir

Uns wohl an eurer Hand.

Doch heute wollen wir

Mit unsrem Kopf durch jede Wand.

REFRAIN

Die Welt dreht sich im Kreise.
Wir drehn uns fröhlich mit.
Ein Tag geht schnell vorüber,
Und schon wachsen wir ein Stück.
In Windeln warn wir pflegeleicht
Und niedlich anzusehn.
Jetzt gehn wir unsren eignen Weg
Und werden unbequem.

REFRAIN

Melodie und Text: xamvv Dornumersiel 1987

Hurra, die Ferien sind da!

D G A D
Heute, Kinder, wirds was geben,
D G A
heute werden wir uns freun.
D G A D
Welch ein Jubel, welch ein Leben
D G A
Wird in diesem Zimmer sein.
G Em A D
Einmal werden wir noch wach,
Hm Em A D
dann ist erster Ferientag.

D G D
Hurra! Hurra! Die Ferien sind da!
D E A
Hurra! Hurra! Wir singen laut: „Hurra!“
G Em A D
Einmal werden wir noch wach,
Hm Em A D
dann ist erster Ferientag.

D G A D
Welch ein schöner Tag ist morgen:
D G A
Keine Hausaufgaben mehr,
D G A D
keine Noten, keine Sorgen,
D G A
keinen Gong, das Schulhaus leer!
G Em A D
Einmal werden wir noch wach,
Hm Em A D
dann ist erster Ferientag.

Leben lernen ist schwer

Refrain:

C

Läben lärnen, das ist schwör“,

C

G

sagt Daniel, der Inschenjör.

G

Wenn man groß ist, Frau wie Mann,

G

vergißt man öfters, dann und wann,

G

C

das läben lärnen schwör sein kann!

(In rechtschreibrichtigem Deutsch :

"Leben lernen, das ist schwer",

sagt Daniel, der Ingenieur.

Wenn man groß ist, Frau wie Mann,

vergißt man öfters, dann und wann,

dass leben lernen schwer sein kann.)

C

1. Ja, wir stehn auf euren Zehen,

C

denn wir wollen etwas sehen,

C

G

und für vieles sind wir noch zu klein.

G

Nun, Ihr braucht nicht gleich zu grollen.

G

Dass wir euch nicht wehtun wollen,

G

C

sollte für euch selbstverständlich sein.

Refrain

2. Und wir haben viele Fragen,

wollen dauernd etwas sagen,

doch wir stören euch in eurer Ruh'.

Wenn wir manches nicht kapieren,

geht euch das gleich an die Nieren,

und Ihr sagt: "Seid ruhig und hört doch endlich zu!"

Refrain:

C

Läben lärnen, das ist schwör“,

C

G

sagt Daniel, der Inschenjör.

G

Wenn man groß ist, Frau wie Mann,

G

vergißt man öfters, dann und wann,

G

C

das läben lärnen schwör sein kann!

3. Manchmal sind wir ungenießbar,
weil In Deutsch der Lehrer „fies“ war,
und auch sonst beinahe alles schief lief.
Doch das müsset Ihr verstehen,
denn wenn wir genau hinsehen,
habt Ihr auch so ab unnd zu ein tiefes Tief.

Refrain

4. Wir sind Kinder dieser Zeiten,
haben unsre guten Seiten,
haben Fehler, auch wenn's euch nicht passt.
Selbst aus Fehlern kann man lernen,
wann und wo steht In den Sternen,
doch wir tun es sicher, wenn Ihr uns nur lasst.

Refrain

Melodie und Text: xamvv 1991

SCHÜLER WERDEN, IST NICHT SCHWER!



Schü-ler wer-den ist nicht schwer, Schü-ler sein da - ge - gen sehr!

Schü-ler wer-den ist nicht schwer, Schü-ler sein da - ge gen sehr!

STROPHE:



Mor - gens beim Früh - stück be - ginnt das gro - ße Grau - sen! Wenn ich -
an die Schu - le denk be - komm ich so - fort Oh - ren - sau - sen.
Mein Kopf tut so weh, und mein Hals ist so rauh:
Ich spür das ist die Grip - pe, ja, jetzt weiß ichs ganz ge - nau!

REFRAIN:



Mei - ne Mut - ter hat gut re - den, die hatschön, denn sie muss ja
nicht mehr in die Schu - le gehn. Schü - ler wer - den ist nicht schwer,
Schü - ler sein da - ge - gen sehr! Schü - ler wer - den ist nicht schwer,
Schü - ler sein da - ge gen sehr!

SCHÜLER WERDEN, IST NICHT SCHWER!

Mit-ny Mit-ny hat gyt re-én, die harschóts, éern so mos ja

nétsché in die Schu-le géhn

Schúler wer-den ist nétschwer, Schúler sein da - ge - gen-sché!

Schúler wer-den ist nétschwer, Schúler sein da - ge - gen-sché!

Schúler wer-den ist nétschwer, Schúler sein da - ge - gen-sché!

Schúler wer-den ist nétschwer, Schúler sein éu - ge - gen-sché!

Mit-gesáein Fúh-stúck be - gimt éágro - be Géssent/Vornich -

an éúschu-le dank béerréich so - fert Úh - ren - en - sen

MeinKópf hat so weh, und meínHals ist so raht

Ich spür éús in die Grip-pe, ja, jetzougéht's ganz ge - nau!

D G A D
Schüler werden, ist nicht schwer

D Em A
Schüler sein dagegen sehr!

G A D
Schüler werden, ist nicht schwer -

D Em A D
Schüler sein dagegen sehr!

D G A
Morgens beim Frühstück beginnt das große Grausen:

D G A
Wenn ich an die Schule denk, bekomm ich sofort Ohrensausen.

D F# Hm
Mein Kopf tut so weh, und mein Hals ist so rau,

G E A
Ich spür das ist die Grippe, ja, jetzt weiß ich`s ganz genau.

REFRAIN:

G A D
Meine Mutter hat gut reden, sie hat`s schön,

Em A D
Denn sie muss ja nicht mehr in die Schule gehn.

D G A D
Schüler werden, ist nicht schwer

D Em A
Schüler sein dagegen sehr!

G A D
Schüler werden ist nicht schwer-

D Em A D
Schüler sein dagegen sehr!

Im Bus das Gedränge, wie Sardinen in der Dose
Stehn wir da. Neben mir macht einer in die Hose.
Und dann auch noch Geschrei, und der Busfahrer tobt.
Zwischen all den vielen Füßen kommt mein Freund angerobbt.

REFRAIN

Es gongt, und wie üblich kommt der Lehrer etwas spät.
Das macht er wieder gut, indem er etwas früher geht.
Und so haben wir noch Zeit für eine kleine Schlägerei.
Und die Sandra spritzt mit Tinte, und der Markus wirft ein Ei.

REFRAIN

Und in Mathe lernen wir das große Hexeneinmaleins,
Dann in Bio, ob ein Rindvieh nur ein Bein hat oder keins.
Und in Reli schaut der liebe Gott ganz kurz einmal vorbei.
Dann ist endlich große Pause! Ach, wie fühlt man sich da frei!

REFRAIN

Dann ist Deutsch, das kann der Lehrer nicht, drum trichtert er uns ein:
Alle wichtigen Begriffe kommen nur aus dem Latein!
Und danach noch: Speaking English, then you feel like Micky Mouse.
Gottseidank, da gongt es endlich, und die Schule, die ist aus.

REFRAIN

Kaum zu Hause, fragen Eltern: „Na, was war denn heute los?
Wart ihr auch schön brav und fleißig?“ Was erwarten die denn bloß?
Ja, was soll man da erzählen, wo doch nichts gewesen ist,
Und dann muss man auch noch Hausaufgaben machen, so ein Mist!

REFRAIN

Melodie und Text: xamvv 1986

Super-Blubber-Rock

Refrain:

Ababa-hm-mama – hm-mama

Ababa-hm-mama – hm-mama

Ababa-hm-mama – hm-mama

Ababa-hm-mama – hm-mama

Am Rand von (drei Silben) _____ liegt stolz ein Bau
mit gelben Fenstern in Aquariumblau.

Im Zimmer (einzelne Zahlen ausgesprochen) _____ im (zweiten?) Stock,
da hat die Klasse _____ Bock auf Rock.

Refrain

In diesem Klassenzimmer der _____,
da ist der Teufel los, ohweh, ohwah (oder ohweh),
mit abahmama und hu hu hu
erklingt der neuste Urwald-Schubidu.

Refrain

Wir legen kräftig los in Dur und Moll.
Daraus entsteht ein richtiger Rock'n Roll.
Selbst noch in _____ und drumherum
vernimmt man stöhnend dieses Dideldum.

Refrain

Sogar im Bio-Saal hält's keiner aus!
Im Schrank da tanzt die ausgestopfte Maus.
Ein alter Bandwurm hört es mit Genuss
und rockt. und rollt in seinem Spiritus.

Refrain

Ein Stockwerk höher hüpf, als sei er krank,
ein Klein-Computer bleich von seiner Bank
und kreischt: „Mein Speicher, der ist übervoll
von diesem Super-Blubber-Rock'n Roll!"

Refrain

Auch in der Küche ist man hell entzückt.
Dort wird das Schnitzel in der Pfann' verrückt.
Und während es im Fett den Rhythmus probt,
taut schon ein Huhn, das im Gefrierschrank tobt,

Refrain

Am Rand von _____ liegt stolz ein Bau
mit gelben Fenstern in Aquariumblau.
Im Zimmer _____ im zweiten Stock,
da hat die Klasse _____ Bock auf Rock.

Refrain

Melodie und Text: xamvv 1966

ZOO-ROCK

(Das tierische Spiel mit der Asche)

E

Der Affe kratzt im Käfig sich

E G#m

Die letzten Flöhe aus dem Fell,

A

Der Hirsch, der sucht sein letztes Moos,

A H7

Denn auf der Bühne wird es hell.

E

Die Katze schnappt die Mäuse

E G#m

Und rennt schnell zum Kartenhaus,

A

Die Schlange steht schon lang davor

H7

Und spuckt die Kröten aus.

A

Die Rolling Stones spielen heut im Zoo,

A E

Gleich geht es tierisch ab,

A

So richtig affengeil und so,

F# (A H G (3 Saiten) E

Bärenstark ...

Das Känguru im Beutel hat

Die nöt`gen Kohlen schon bereit,

Der Strauß rollt seine Eier an,

Doch das braucht seine Zeit.

Das Nilpferd spuckt den Kies an Land

Und freut sich auf die Show;

Sogar der Ziegenbock hat Bock auf Rock,

Mit ihm das Gnu und seine Frau.

Die Rolling Stones spielen heut im Zoo,

Gleich geht es tierisch ab,

So richtig affengeil und so,

Bärenstark ...

Das Hängebauchschwein hat Besuch,
Den schleift es zum Konzert:
`ne echte Wildsau aus dem Schwarzenwald
Mit Namen Carlo Schmalibert.
Sogar der Elefant ist intressiert,
Er legt nen Grünen auf den Tisch,
Den er aus seinem Rüssel ausgekramt,
Doch der stinkt penetrant nach Fisch.

A

Die Rolling Stones spielen heut im Zoo,

A E

Gleich geht es tierisch ab,

A

So richtig affengeil und so,

F# (A H G (3 Saiten) E

Bärenstark ...

Melodie und Text: xamvv 1983



Eigene Lieder - deutsche Texte

Eigene Lieder – deutsche Texte

- 1 Alltagsgeschichten
- 2 Die Disco-Queen
- 3 Dreh dich nicht um
- 4 Der Gebrauchs-Lyriker
- 5 Eine Bitte
- 6 Es ist alles OK
- 7 Der Poly-Ticker
- 8 Gebrauchslyriker
- 9 Herzschlag
- 10 Regennacht
- 11 Tagträumer
- 12 Weisheit

Alltagsgeschichten

C G C
Kürzlich war ich nachts noch unterwegs,
C G C
Kam vom Feiern mit nem ziemlich weichen Keks
C F G
Und ner Fahne, meterlang,
 C F
Fuhr Zickzack im Überschwang
F C G C
Nach dem Takt der Rockmusik von Südfunk sechs.
C G C
Ein Auto, das entgegenkam, das fuhr
C G C
Ganz weit rechts, wild blinkend, hupend lang und stur.
C F G C F
Ich blink fröhlich zurück, Doch nach einem kurzen Stück
F C G C
Winkt ein Mann mich mit `ner Kelle von der Spur.

Refrain:

C
Wenn friedlich Bullen auf der Wiese grasen
F
Und es kommt ne Kuh vorbei,
 C G C
Dann rennen sie voll Arbeitseifer los.
 F G
Diese Rindviecher haun
 C F
Glatt ein Loch in jeden Zaun,
 C G C
Überrennen, was im Weg steht, gnadenlos.

Wer vom Stress Entspannung sucht, der geht
Zum Chill-Out-Event in eine Diskothek.
Erst zum Chillen ein paar Pillen
Dann ein Näschen mit den Häschen:
Das geht ab und aller Alltagsfrust ist weg!
Einmal rauchte ich mit einem Freund
Ganz relaxed an einer Bar noch einen Joint
Einem Mädchen nebendran
Bot ich auch einen an.
Lächelnd sagt` sie: „Drogenfahndung, lieber Freund!“

Refrain

Früher war ich Straßenmusikant,
trampfte mit Gitarre durch das Land.
Doch das stört den, der kauft,
Hindert den, der da läuft,
Deshalb gab man schleunigst ein Gesetz bekannt.
Manchmal darf man nur von zwei bis vier
Oder nur ganz leise weder dort noch hier.
Macht mans doch, kommt ein Mann und der brüllt einen an:
„Hast du einen Spielgewerbeschein bei dir!“

Refrain

In der Freizeit bin ich Hobbydemonstrant,
Werd` als Demo-Opa überall erkannt.
Ich renn vorne mit, hopp-hopp,
Formuliere ganz salopp:
„Hohe Preise, so'ne Scheiße, allerhand!“
Bei der letzten Demo schied ich keuchend aus.
Ein Polizist sagt: „Opa, komm schon, geh nach Haus.“
Da schlug ich um mich ganz wild.
Am nächsten Tag stand in BILD:
„ROTER OPA LÄSST DIE SAU BEI DEMO RAUS!“

Refrain

Melodie und Text: xamvv 1979

Die Disco-Queen

E A G E

Die, die Disco-Queen

E A G E

Die, die Disco-Queen

E A G E -leer - E

Die, die Disco-Königin

C G

Sieben Tage hat die Woche

D A
Und an fünfen fühlst du dich krank

C G
Acht Stunden täglich die Maloche.

D A
Doch am Freitagabend stehst du vor dem Schrank,

G D A
Und du übst vor dem Spiegel noch die Schritte,

G D A
Die man als perfekte Disco-Queen so braucht,

G D A
Und der Bass von deinem I-Pod trifft die Mitte

C G A
Von den Sex-Zentren in deinem Bauch.

Die, die Disco-Queen

Die, die Disco-Queen

Die, die Disco-Königin (2x)

Durch die Bluse sieht man alles,
Was du anzubieten hast auf diesem Markt.
Und die Spannung deiner Hose
Führt in manchen Männeraugen zum Infarkt.
Und dein Lächeln aus der BLENDAMED-Fabrik
Strahlt aus deinem ELLEN-BETRIX-Mund so warm,
Zwar wirkt die Schminke im AVON-Gesicht zu dick,
Doch das gehört zu deinem Nachtfalter-Charme.

Die, die Disco-Queen

Die, die Disco-Queen

Die, die Disco-Königin (2x)

Vor dem Fenster röhrt der Auspuff
Deines Disco-Kings der letzten Sonntagnacht:
Scharfer Typ mit heißem Ofen,
und er hat es dir auch ziemlich gut gemacht.
Und du hältst dich krampfhaft fest beim Vollgasstart,
Freust dich, dass die ganze Nachbarschaft erschrickt,
Spürst die große Freiheit der Motorradfahrt,
Träumst, dass, Heidi eines Tages dich entdeckt.

Die, die Disco-Queen
Die, die Disco-Queen
Die, die Disco-Königin (2x)

Harter Beat bläst aus Boxen
Zum Empfang in deiner Blitzgewitterwelt,
Und nach drei, vier Whisky-Cola
Ist dein Geist so richtig laserstrahlerhell
Und dein Hells-Angels-Verschnitt, der knutscht im Stehn
Eine andre in der Mitte vom Parkett.
Da vergeht dir die Lust, du möchtest gehn,
Doch wer geht schon Freitagnacht allein ins Bett?

Die, die Disco-Queen
Die, die Disco-Queen
Die, die Disco-Königin (2x)

Und so tanzt du ganz alleine,
Zeigst den Freaks, was du so kannst und was du hast.
So wie du, so kann das keine,
Und dann tanzt vor dir ein Typ, der zu dir passt.
Er sagt: „Hey, so was wie dich hab ich gesucht.
Deine Kurven sind ein XXL-Gedicht.
Draußen steht mein Porsche, und der ist ne Wucht.
Wir gehn zu mir und spielen <Mensch ärger dich nicht>“

Die, die Disco-Queen
Die, die Disco-Queen
Die, die Disco-Königin (2x)

Melodie und Text: xamvv 1979

Dreh dich nicht um

Refrain:

C C7
Dreh dich nicht um!
F C
Fühl, wie sonnenwarm der Wind
C G
Deiner Haut begegnet voller Zärtlichkeit:
C C7
Nicht eines Menschen Hand
F C
Trocknet Tränen dir so sanft,
G F C
Die in den Augen einer kranken Seele sind.

C F C
Der Frühling schmückt der Wiesen sanftes Grün.
C F C
Die Erde lebt und neue Blumen blühen.
F Dm C
Die Wurzeln schaffen aus Vergangenheit
C F C
Die Blühtträume einer neuen Zeit.
C F C
Bald fallen wieder Sterne in die Nacht:
C F C
Der Ewigkeiten Staub verglüht mit Macht.
F Dm C
Das Staubkorn Mensch ist nichts in diesem Spiel
C F C D
Und nichts auch der Gedanken großes Ziel.

Der Gebrauchs-Lyriker

D Em
Hab die Worte nie gefunden,
G A
Nie die Töne, deren Macht
Hm Em
Für des Augenblicks Sekunden
G A
Zart zerglühn der Sinne Nacht.
D Em
Wie kann ich von dem erzählen,
G A
Was ich fühle, was ich bin,
Hm Em
Wenn mir Worte dafür fehlen,
G A
Traumverwandt in Klang und Sinn.

D A
Für Poeten singt die Wüste,
G A
Wenn der Sturm im Sand ertrinkt,
F#m Hm
Gleiben Schätze in Atlantis,
G E A
Wenn ein Stern im Meer versinkt.
D A
Doch ich find in meiner Sprache
G A
Keine Wunder, nur die Welt,
F#m Hm
Find den Klang nicht, dessen Wärme
G E A
Einen Ton am Leben erhält.

D Em
Meine Wörter sind geliehen,
G A
Was ich singe, klingt banal,
Hm Em
Und der Ausbruch der Gefühle
G A
Wirkt entsetzlich trivial.
D Em
Doch ich reime wie die Väter,
G A
Deren Asche längst verweht,
Hm Em
Hoffnungsvoll, daß vielleicht später
G D
Irgendwann wer was versteht.

Melodie und Text: xamvv 1987

Eine Bitte

Am G Am
Es ist noch nicht alles gesagt!
Am G C
Es ist noch nicht alles getan!
Dm Am
Es wird noch zu wenig gefragt!
Dm E Am
Und wenn schon: Es gibt keinen Plan.

Dm
Es wird noch im Namen der Freiheit gefoltert,
C E
Für Frieden gemordet, zerstört,
Dm
Für Ordnung und Recht vergewaltigt, geschunden,
C E
Mit Daumenschrauben verhört.

Am G Am
Wer Ohren hat, der kann es hörn!
Am G C
Wer Augen hat, der kann es sehn!
Dm Am
Wer denken will, kann es verstehn.
Dm E Am
Doch wer lässt sich heut schon gern störn?

Am G Am
Es ist noch nicht alles gewagt!
Am G C
Noch ist nicht alles vertan!
Dm Am
Es wird zwar zuviel schon vertagt,
Dm E Am
Doch kaum einer stört sich daran.

Dm

Im Namen von Zion, von Allah und von Gott

C

E

Werden Menschen für dumm noch verkauft,

Dm

Fanatisch im Glauben, im Wort und im Werk

C

E

Werden abgeschlag`ne Köpfe getauft.

Am

G

Am

Wer Ohren hat, der kann es hörn!

Am

G

C

Wer Augen hat, der kann es sehn!

Dm

Am

Wer denken will, kann es verstehn.

Dm

E

Am

Doch wer lässt sich heut schon gern störn?

Melodie und Text: xamvv 1981

Es ist alles OK

A

Der eine raucht, und die andere trinkt.

A

Der eine steigt auf, und die andere sinkt.

A

Der eine lacht alle anderen aus,

A

A7

Die andere lacht sie nur an und sagt dann:

D

Es ist alles OK,

E

A

Nur von gestern noch der letzte Schnee!

D

Es ist alles alright –

E

A

Denn um Mensch zu werden, braucht man Zeit!

Die eine kauft sich `nen Gartenzwerg.

Ein anderer schwört auf den Guru vom Berg.

Die eine mimt mit `ner Ratte `nen Punk.

Der andere poppt nur im Kleiderschrank.

- Es ist alles OK

Die eine badet im Morgentau.

Der andere tut es mit seiner Frau.

Die eine wäscht sich nur mit Persil.

Der andre entspannt sich zuvor mit Pril.

- Es ist alles OK

Die eine bildet sich jeden Tag,

Der andere nicht, weil er BILD nicht mag.

Die eine schläft bei `nem Porno ein.

Der andere wickelt sich darin ein.

- Es ist alles OK

Der eine steht nur ganz dumm herum.

Die andere bückt sich beim Radfahren krumm.

Der eine kriecht nur, damit er nicht fällt:

Das sind so die Gangarten dieser Welt!

- Es ist alles OK

Der eine kauft sich Politiker ein.
Der andere kauft sich halt nur ein Schwein.
Die einen liefern die Waffen, den Schrot.
Die andern schießen sich damit tot

- Es ist alles OK

Der eine schlägt seine Frau zu Brei.
Die andre hackt ihre Kinder entzwei.
Der eine säuft sich halbtot und lallt.
Die andre hängt schon allein im Wald.

- Es ist alles OK

Melodie und Text: xamvv 1986

Der Poly-Ticker

Am G
„Poly“ – dieses Wort heißt „viel“. Und wer nen „Tick“ hat, spinnt.
G Am
Wer Poly-Ticker wird, das ist - das weiß heut jedes Kind –
Am G
Ein Mensch, der sein Gewissen prüft und findet: Es ist rein!
Am G Am
Wer davon überzeugt ist, der muss „Poly-Ticker“ sein.

Ein Poly-Ticker zeichnet sich vor allem dadurch aus,
Dass er fürs Volk sich dauernd quält, die Frau quält sich zuhaus.
Sie kümmert sich um Kinder, Küche, Kirche und das Geld,
Das ihm aus heitrem Himmel manchmal in die Taschen fällt.

Ein Poly-Ticker redet viel, vor allem sich heraus
Aus jedem Sumpf, in dem er steckt, weil ihm vor gar nichts graust.
Und gibt es eine Frage, zu der er gar nichts weiß,
Dann redet er noch mehr und was herauskommt, das ist sch...öön.

Ein richt`ger Poly-Ticker, ja, der hat auch ein Büro
Mit einem Schreibtisch voll Papier für den Poly-t.-Popo.
Er hat `ne Assistentin, die öfters einsam ist,
Und ist sie keine Jungfrau, ist er Poly-tick-Gamist.

Ein Poly-Ticker hat nur selten Zeit, sich auszuruhn:
Beim Arbeitsfrühstück, Arbeitsessen gibt es viel zu tun!
Ein richt`ger Profi, der wiegt unter hundert Kilo nicht,
Und wer die meisten Kilos hat, heißt Poly-t.-Schwergewicht.

Ein Poly-Ticker liebt vor allem sich und die Partei.
Für Gegner gibt's den Effenberg, das macht ihn seelisch frei.
Und findet wer Beweise, dass mit ihm was nicht stimmt,
Dann macht er noch den Guttenberg, denn Guttenberg ist in!

Ein Poly-Ticker reist sehr gern, so oft, wie es nur geht.
Er reist rund um den Globus, weil er auf Bildung steht,
Zur Fleischschau nach Rio und ins Bordell nach Rom.
Von dort reist er zurück zur Beichte in den Kölner Dom.

Ein Poly-Ticker leistet viel, das ist kein Hirngespinnst:
So achtundvierzig Stunden lang pro Tag ist er im Dienst.
Die ersten vierundzwanzig zockt er fürs Vaterland,
Die zweite Hälfte hält er auf die öffentlichen Hand.

„Poly“ – dieses Wort heißt „viel“. Und wer nen „Tick“ hat, spinnt.
Wer sich damit beschäftigt, ist – das weiß heut jedes Kind –
Ein Mensch, der sein Gewissen prüft und findet: Es ist rein!
Wer davon überzeugt ist, der muss „Poly-Ticker“ sein.

Text und Melodie: xamvv 2011

Herzschlag

D Em G A
Am Ende der Welt, an der Grenze
 D Em
Zwischen Weisheit und Wissen,
 G A
Gefühl und Vernunft,
 D Em G A
Steht in einem blühenden Garten
 D Em G A
Ein kleiner Vulkan aus vergangener Zukunft.
G D F#m Hm
In seiner Tiefe verschmelzen sich
G D G A
Feuer und Wasser seit ewiger Zeit.
 D Em G A
In eisiger Glut wächst ein Funke,
 D Em G A
Aus unendlicher Nähe ein leises Gedicht.
D Em G A
Und ein kleiner, zartbunter Vogel
 D Em G A
Schwingt sich aus dem Dunkel des Kraters ins Licht.

 D A
Wo sein Lied ertönt,
 Hm
Strömt Lava,
 F#m
Glühn Illusionen
 Hm
Im Eis,
 D
Blühn an Bäumen
 A Hm
 Edelsteine
 G A D
- Ein Glanz von Sternenstaub.

Am Ende des Traums, an der Grenze
Zwischen Glauben und Wissen, Sehnsucht und Vernunft,
Liegt in einem goldenen Käfig
Ein kleiner Vogel aus vergangener Zukunft
Sein zartes Gefieder, zerfranst und verstaubt,
Die Augen gebrochen, sein Lied ist verstummt.
Im eisigen Wind starb ein Funke,
Hinter kostbaren Gittern in Freiheit erstickt.
Ein leises Gedicht flieht in die Weite.
Ein Mensch ohne Tränen steht davor und erschrickt.

Text und Melodie: xamvv 1987

REGENNACHT

Am Dm
Eiskalter Regen, ich geh meiner Wege
Am (CHGA) Am
So ziellos die Straßen entlang.
Am Dm
Der Wind peitscht die Tropfen mir in das Gesicht
Am (CHGA) Am
Ich verberg` es, so gut ich es kann.
Dm Am
Verlassen stehn Burgen aus Glas und aus Stahl,
Dm Am
Mit Neon geschmückter Beton,
Dm Am
Erdrückende Götzen des Fortschritts, genial;
(H H H D C H H H H D C)
Und vor einer Tür spielt ein Blumentopf Wiese:
(H H H H D D C H) Am
So schön ist`s im Asphalt-Babylon!
(Einzeltöne: EAD-Saiten)

Kälte und Nässe, sie treiben mich fort
Hin zum Bahnhof, zum Schirm dieser Stadt.
Dort sammeln sich alle, die friern heute Nacht,
Die der Dschungel deshalb ausgespuckt hat.
Im Kino gibts Porno, so scharf wie noch nie,
Am Kiosk nochn Korn und ein Bier.
Ein Krishna -Besessner sinkt betend aufs Knie,
Und in einer Ecke liegt schnarchend ein Penner
Bedeckt nur mit Zeitungspapier.

Ich flieh in die Unterwelt, weiß-grau gekachelt;
Die Kälte des Lichts stört das Sehn.
Mein Schritt hallt verloren. Die Luft schmeckt verbraucht,
Beklemmung beschleunigt das Gehn.
Das Quietschen der Rolltreppe trägt mich hinaus
Aus der Enge des Tunnels, dem Mief.
Das Regenglanzpflaster, es spiegelt ein Haus.
Und an einer Ecke stehn zwei ganz verloren
In ihre Umarmung vertieft.

Am Himmel da jagen sich Fetzen von Wolken
Der Mond lächelt kalt in die Nacht
Die Sterne und ein Satellit spielen Fangen,
Solang, bis der Tag voll erwacht
Im Kopf spukt der Traum von nem wärmenden Bett.
Die Straßenbeleuchtung geht aus,
Der Nebel des Morgens senkt sich tief und fett.
Ich geh meiner Wege, den Kopf tief gesenkt,
Todmüde, zerschlagen nach Haus.

Melodie und Text: xamvv 1978

TAGTRÄUMER

D A
Wenn du tust, was du musst,
D D7 G
Weil dein täglich kleiner Frust
D Hm E
Dich weichgekocht hat, voller böser Lust:
A
Gib nicht auf!
D
Schau dich an!
A
War dein Plan
D D7 G
Nicht, doch einmal irgendwann
D A D GD
Zu fühlen, was man Leben nennen kann?
G D
Keiner lebt den Andern!
Em Hm
Niemand stirbt für dich!
D G
Und der Funke deiner Sehnsucht,
D E A
Der verglüht auf der Reise ins Nichts.
G D
Keiner lebt den Andern!
Em Hm
Niemand stirbt für dich!
D G
Und der Funke deiner Sehnsucht,
D A D
Der verglüht auf der Reise ins Nichts.

Wenn du schreist, weil du weißt,
Daß das Leben dich zerbeißt,
Daß alles in dir zittert und zerreißt:
Gib nicht auf!
Schau dich an!
War dein Plan
Nicht, doch einmal irgendwann
Zu fühlen, was man Leben nennen kann?

Keiner lebt den Andern!
Niemand stirbt für dich!
Und der Funke deiner Sehnsucht,
Der verglüht auf der Reise ins Nichts.
Keiner lebt den Andern!
Niemand stirbt für dich!
Und der Funke deiner Sehnsucht,
Der verglüht auf der Reise ins Nichts.

Wenn du fühlst, dass du willst,
Und dir den Verzicht befiehlst,
Statt dessen in verbrannten Träumen wühlst:
Gib nicht auf!
Schau dich an!
War dein Plan
Nicht, doch einmal irgendwann
Zu fühlen, was man Leben nennen kann?
Keiner lebt den Andern!
Niemand stirbt für dich!
Und der Funke deiner Sehnsucht,
Der verglüht auf der Reise ins Nichts.
Keiner lebt den Andern!
Niemand stirbt für dich!
Und der Funke deiner Sehnsucht,
Der verglüht auf der Reise ins Nichts.

Melodie und Text: xamvv 1988

Weisheit

G C D
Die Jugend wird jünger, und du bist so alt,
G C D
Wie du bist. Wann begreifst du das schließlich?
G D C Am
Kein Weg führt zurück. Und die Zeiten sind kalt.
G C G
Mein Freund, doch werd` nur nicht verdrießlich.

Refrain

G C D
Verabschiede dich von der rastlosen Jagd,
G C D
Als du meintest mit Gott und dem Teufel im Pakt
G C G
Das Rad dieser Erde zu drehen.
G C D
Wann wirst du denn weise und siehst endlich ein:
G C D
Der Herbst ist vergangen. Der Winter zieht ein.
G C G
Die goldbunten Blätter verwehen.

Vorbei sind die Zeiten der Demonstration
Für Freiheit, für Recht und für Frieden,
Vorbei dein Bemühen für die ganze Nation
Wir sind wohl auf ewig geschieden.

Refrain

Vorbei sind die Hitze, das wilde Gefühl
Auch wenn manches Mal noch dein Herz kocht.
Der Alltag wirkt ruhig, berechenbar, kühl,
Auch wenn irgendwer an die Tür pocht.

Refrain



Eigene Lieder - englische Texte

Eigene Lieder - englische Texte

- 1 Christmas Nonsense
- 2 On the Altar of Rock
- 3 Sandman
- 4 Phoenix
- 5 The Insane Army
- 6 The Moth
- 7 The Tunnel
- 8 Twilight of Life

Christmas-Nonsense

Facebooks Santa-Claus C G
Twitters evryone: F C
Take your money, leave your house E Am
There`s Christmas on the run D G
Evrybodys joining in C G
Events for buy and fun E Am
Drink some beer and buy and cheer F C
There`s Christmas on the run G C

Christmas on the run C E
Christmas on the run Am F
Drink some beer and buy and cheer C G
There`s christmas on the run F C

Christmas on the run C E
Christmas on the run Am F
Drink some beer and buy and cheer C G
There`s christmas on the run F C

What will you get on christmas eve, C G
You little child of mine? F C
No teddy-bears, no puppets and E Am
no animated frogs, D G
Finally, big surprise, C G
You`ll get a little box: E Am
The unique present of the year is F C
Christmas on the rocks G C

Christmas on the rocks, C E
Christmas on the rocks, Am F
Finally, big surprise, C G
You`ll get christmas on the rocks F C

Christmas on the rocks, C E
Christmas on the rocks, Am F
Finally, big surprise, C G
You`ll get christmas on the rocks F C

What will you get on christmas eve, C G
You grown up boys and girls? F C
No heroin, no lsd, E Am
No crack, no coke, no beer, D G
Finally, big surprise, C G
You`ll get a little box: E Am
It`s christmas on the rocks, F C
The unique present of the year G C

Christmas on the rocks, C E
Christmas on the rocks, Am F
Finally, big surprise, C G
You`ll get christmas on the rocks F C

Christmas on the rocks, C E
Christmas on the rocks, Am F
Finally, big surprise, C G
You`ll get christmas on the rocks F C

What will you get on christmas eve, C G
You husbands and you wives? F C
No diamonds, no golden chain E Am
No tie nor pair of socks, D G
Finally, big surprise, C G
You`ll get a little box: E Am
The unique present of the year F C
Is christmas on the rocks G C

Christmas on the rocks, C E
Christmas on the rocks, Am F
Finally, big surprise, C G
You`ll get christmas on the rocks F C

Christmas on the rocks, C E
Christmas on the rocks, Am F
Finally, big surprise, C G
You`ll get christmas on the rocks F C

Christmas on the rocks C E
Christmas on the rocks Am F
Finally, big surprise, C G
You`ll get christmas on the rocks F C

On the Altar of Rock

Hey **G**
brothers and sisters **C**
gay **F**
brothers and sisters **Dm**
stay **G**
brothers and sisters **C**
pray **F**
brothers and sisters **Dm**
on the altar of rock **F G**

Turn your amplifiers on. **C Dm**
Let your guitars hum and sing. **F Am**
Let the speakers cry out loud. **C Dm**
Feel like walking on a cloud, **F Am**
flying high above the crowd, **Dm Am**
guitar strings your angelwings. **Dm Am**
Looking for a good advice? **Dm Am**
Ask a devil, a devil in disguise! **F D7 G**

Let the sound burn **G C**
on the altar of Rock, **F Am**
let it bleed, **Dm**
let it sweep, **Am**
feel the good vibes rolling on, **Dm Am**
till your walls are tumbling down! **Dm Am**
It's now or it's never, **F**
forever, **D**
forever and a day **G**

Lost your love and lost your friend: **C Dm**
Each beginning has an end. **F Am**
Hazy pictures of the past **C Dm**
hidden in a heart of glass. **F Am**
Scared by windmills in the night? **Dm Am**
Don Quijote (kischott) for you will fight! **Dm Am**
Looking for a good advice? **Dm Am**
Ask a devil, a devil in disguise! **F D7 G**

Let the sound burn G C
on the altar of Rock, F Am
let it bleed, Dm
let it sweep, Am
feel the good vibes rolling on, Dm Am
till your walls are tumbling down! Dm Am
It's now or it's never, F
forever, D
forever and a day G

Hey G
brothers and sisters C
gay F
brothers and sisters Dm
stay G
brothers and sisters C
pray F
brothers and sisters Dm
on the altar of rock F G

Melodie und Text: xamvv 2012

Sandman

C G Am F
When sundown flies into the night beyond the twilight -time

C Am Dm G
a little sandman goes on board of a sailing-ship of mine.

C G Am F
He sails across the sea of stars along the moonlight-way

C Am D G
into your dreamlands paradise forever and a day.

F G
There`s a land beyond what`s real,

C F
there`s a sea, that`s out of time,

C Am
and a paradise just made for you,

Dm G
you little girl of mine.

F G
So if you cry, `cause you are lonely,

C F
if the tears run, `cause you`re sad,

C Am
if your head aches and you`re feeling down

Dm G
and dizzy in your head .

F G C F
Remember that behind the biggest clouds the sun will rise

C Am Dm G
and shine on all the flowers in your little paradise.

C G Am
Wherever you are, I am with you .

F C G
However you feel, I care for you .

Em Am F
Whatever you do, I stand by you .

C D G
Be sure, you have a life-long friend .

C G Am
Wherever you are, I am with you .

F C G
However you feel, I care for you .

Em Am F
Whatever you do, I stand by you .

C D C
Be sure, you have a life-long friend .

C **G** **Am** **F**
When dawn is on the way to send the wheel of golden beams,
C **Am** **Dm** **G**
to light the earth and shine onto the ways you have to go,
C **G** **Am** **F**
the little sandman`s looking for the meadows of your dreams
C **Am** **Dm** **G**
and for the little flowers in your heart, that have to grow.

F **G**
There`s a land beyond what`s real,

C **F**
there`s a sea, that`s out of time,

C **Am**
and a paradise just made for you,

Dm **G**
you little girl of mine.

F **G**
So if you cry, `cause you are lonely,

C **F**
if the tears run, `cause you`re sad,

C **Am**
if your head aches and you`re feeling down

Dm **G**
and dizzy in your head .

F **G** **C** **F**
Remember that behind the biggest clouds the sun will rise

C **Am** **Dm** **G**
and shine on all the flowers in your little paradise.

C **G** **Am**
Wherever I am, I am with you .

F **C** **G**
However I feel, I care for you .

Em **Am** **F**
Whatever I do, I stand by you .

C **D** **G**
Be sure, you have a life-long friend .

C **G** **Am**
Wherever you are, I am with you .

F **C** **G**
However you feel, I care for you .

Em **Am** **F**
Whatever you do, I stand by you .

C **D** **C**
Be sure, you have a life-long friend .

Phoenix

Springtime`s long ago now **G D**
And the summer`s falling down, **C G**
Autumn tears are sailing **Em Hm**
On the winds, that fairly blow. **C D**
In the air there`s harvest perfume, **G D**
In the sky the clouds run wild **C G**
Through the fireworks of sundowns, **Em Hm**
And it makes me feel like Aphrodites child **C A D**

Lead me to the roads of perdition **G D Em**
And make my soul forever burn in hell, **C G D**
But give to me that last exciting moment, **G D Em**
Though if it`s by Mephistos spell. **A D**
Like Phoenix let me fly out of the ashes **G D Em**
And like Ikarus I`ll try for the sun. **C G D**
I won`t care about the wings on fire, **G D Em**
And I will not complain while falling down. **C D G**

First love`s gone forever, **G D**
Summers love burned down my mind. **C G**
Autumns love`s a picture **Em Hm**
In my daydreams I can find. **C D**
In the air there`s harvest perfume, **G D**
In the sky the clouds run wild **C G**
Through the fireworks of sundowns, **Em Hm**
And it makes me feel like Aphrodites child **C A D**

Lead me to the roads of perdition **G D Em**
And make my soul forever burn in hell, **C G D**
But give to me that last exciting moment, **G D Em**
Though if it`s by Mephistos spell. **A D**
Like Phoenix let me fly out of the ashes **G D Em**
And like Ikarus I`ll try for the sun. **C G D**
I won`t care about the wings on fire, **G D Em**
And I will not complain while falling down. **C D G**

Springtimes tender rosebuds, G D
Summers ample flowery sent C G
Thrill my mind with sensual pleasures, Em Hm
Captivate me in the end C D
In the air there`s harvest perfume, G D
In the sky the clouds run wild C G
Through the fireworks of sundowns, Em Hm
And it makes me feel like Aphrodites child C A D

Lead me to the roads of perdition G D Em
And make my soul forever burn in hell, C G D
But give to me that last exciting moment, G C Em
Though if it`s by Mephistos spell. A D
Like Phoenix let me fly out of the ashes G D Em
And like Ikarus I`ll try for the sun. C G D
I won`t care about the wings on fire, G D Em
And I will not complain while falling down. C D G

Taste the rave of colour, A E
Hear the blossoms silv`ry sound, D A
Smell the heatwaves of emotions, F#m C#m
Feel the heartbeats underground. D E
In the air there`s harvest perfume, A E
In the sky the clouds run wild D A
Through the fireworks of sundowns, F#m C#m
And it makes me feel like Aphrodites child D H7 E

Lead me to the roads of perdition A E F#m
And make my soul forever burn in hell, D A E
But give to me that last exciting moment, A E F#m
Though if it`s by Mephistos spell H7 E
Like Phoenix let me fly out of the ashes A E F#m
And like Ikarus I`ll try for the sun. D A E
I won`t care about the wings on fire, A E F#m
And I will not complain while falling down. D E A

Melodie und Text: xamvv 2011

The insane army

There is lifestyle-happy-feeling! D
There is king-size-burger-fun! C G D
Come and join the insane army, D
We are always on the run! C G D
Tonight in the devils arms, A
Trapped by the satans charms E
In the heaven of the shopping-malls G D
In the heaven of the shoppinh-malls G A D

Come and join the insane army, D
Come and join, `cause we are in! C G D
We don't think and we don't bother! D
We don't care for anything! C G D

There is no more revolution! D
There is no more roar outside! C G D
Come and join the insane army! D
Pay your entrance fee to fight! C G D
Tonight in the devils arms, A
Trapped by the satans charms E
In the heaven of the disco-lights, G D
In the heaven of the disco-lights! G A D

Come and join the insane army, D
Come and join, `cause we are in! C G D
We don't think and we don't bother! D
We don't care for anything! C G D

There are no more cries for freedom! D
There will be no brotherhood of men! C G D
Come and join the insane army D
We will cheat you again and again! C G D
Tonight in the devils arms, A
Trapped by the satans charms E
In the heaven of narcotic space, G D
In the heaven of narcotic space! G A D

Come and join the insane army, **D**
Come and join,`cause we are in! **C G D**
We don't think and we don't bother! **D**
We don't care for anything! **C G D**

Melodie und Text: xamvv 1981/ 2011

The Moth

REFRAIN:

^{C D G e}
There is one sky and one air, that we breathe,
^{C a D}
and the stars above us guide us through the night.
^{C D G e}
There's one moon for to give us tender dreams,
^{C a C}
and one sun will shine upon us on the one day,
^D
when we'll meet one day.

SONG:

^{G C D G}
Once upon a time, there was the burning heart of mine:
^{C a D}
I felt lonesome, as a lonely heart could be.
^{G C D G}
Then I met a moth, that came flying from the east,
^{C a D}
Travelling on electronic highways.
^{C D}
She burned within my heart
^{G e}
And flew out of the flames,
^{C a D}
A swallow flying high so proud and free.
^{G C D G}
It's a story to be pinned on any electronic walls:
^{C D G}
Adam met Eve on the line.

C D G e
 There is one sky and one air, that we breathe,
 C a D
 and the stars above us guide us through the night.
 C D G e
 There's one moon for to give us tender dreams,
 C a C
 and one sun will shine upon us on the one day,
 D
 when we'll meet one day.

G C D G
 Once upon a time: There is a fairy-tale of mine.
 C a D
 I feel lonesome, as a lonely heart can be.
 G C D
 There's a swallow in the air, swinging swiftly
 G
 proud and free
 C a D
 In a sky, that is a thousand miles from here.
 C D
 She took away my heart,
 G e
 When she flew away that far,
 C a D
 I do miss it, and I think, that is not fair:
 G C D G
 It's a story to be pinned on any electronic walls:
 C D G
 Adam met Eve on the line.

C D G e
 There is one sky and one air, that we breathe,
 C a D
 and the stars above us guide us through the night.
 C D G e
 There's one moon for to give us tender dreams,
 C a C
 and one sun will shine upon us on the one day,
 D
 when we'll meet one day.

G C D G
Once upon a time: There is a fairy-tale to tell:

C a D
I feel lonesome, as a lonely heart can be.

G C D G
If you ever meet a swallow, swinging proud and free,

C a D
In a sky, that is a thousand miles from here,

C D
Tell her, that she took my heart,

D e
And that, if she could do,

C a D
Should send it back by e-mail pretty soon.

G C D G
It's a story to be pinned on any electronic walls:

C D G
Adam met Eve on the line.

C D G e
There is one sky and one air, that we breathe,
C a D
and the stars above us guide us through the night.

C D G e
There's one moon for to give us tender dreams,

C a C
and one sun will shine upon us on the one day,

D
when we'll meet one day.

G C D G
Once upon a time, the world started to go round

C a D
It was a garden, just as perfect as could be.

G C D G
Under one sun and one moon and all the stars

C a D
Adam dreamed with Eve in paradise.

C D
When they fell in love

G e
With each other – being one,

C a D
They were thrown out of this place into the world
 G C D G
It's the mystery of mankind, that will last until the end:
C D G
Love won't mean life in paradise.

Melodie und Text: xamvv 01.2000

Tunnel -Nightmare

Am Dm
Once I bought a ticket
G C
For a train to take me far away
F E
From a place I could no longer stay
Am E Am
Far, far away.

A clerk told me, that I had to change
Somewhere, but I forgot the name of the station.
So I missed it and I stayed in that train
Till the night closed in.

C D
My feet were sore,
G Em
Wouldn't walk anymore.
C D G F#
My arms were weak and my eyes overstrained.
E A
I was tired of struggling,
E A
I was tired of fighting,
E A H7
I was tired of running against walls.
D G D G
So I went to see the shore of hope
I went to see the shore of hope
A
Went to see
Hm
The shore of hope

I soon fell asleep.
When I woke up, I saw an empty train
Running through the night
Faster and faster

So I rose from my chair
And went through the aisles to the head of the train
To look for the conductor,
But nobody was in the cabin.

My feet were sore.....

In the flickering light of the lamps
I saw the train rushing into the depth of a tunnel
Facing me
With the hollowness of frenzy.

Melodie und Text: xamvv 1974

Twilight of Life

Yesterdays tomorrows, A E
Yesteryears dreams: D F#m
Rust in a wormhole of a time for to stay. D C#m Hm E
Evrydaylifes sorrows, A E
Evrydaylifes screams D F#m
With`ring in the twilight between dust and day. D C#m Hm E
I am set in my own ways, A E
Fool myself in clouds of haze. F#m C#m
Am I decent, am I wise D A
Or a jester in disguise? D E
Mem`ries fading in my mind, D C#m
No pictures waiting to remind. Hm A
Ca va? Ca suffit! D A
Rien ne vas plus. D E
Ca va ? Cést la vie. D A
Rien ne vas plus. D A

Yesterdays tomorrows, A E
Yesteryears dreams: D F#m
Rust in a wormhole of a time far away. D C#m Hm E
Evrydaylifes sorrows, A E
Evrydaylifes screams D F#m
With`ring in the twilight between dust and day. D C#m Hm E
Fooling `round with cyberqueens, A E
Off the charts, beyond my means, F#m C#m
On the wrong side of the tracks D A
In this world and in the next. D E
Mem`ries fading in my mind, D C#m
No pictures waiting to remind. Hm A
Ca va? Ca suffit! D A
Rien ne vas plus. D E
Ca va ? Cést la vie. D A
Rien ne vas plus. D A

Yesterdays tomorrows, A E
Yesteryears dreams: D F#m
Rust in a wormhole of a time for to stay. D C#m Hm E
Evrydaylifes sorrows, A E
Evrydaylifes screams D F#m
With`ring in the twilight between dust and day. D C#m Hm E
There`s nothing left to say, A E
There`s nothing to repent, F#m C#m
There`s nothing to forgive, D A
But there`s still a life to live. D E
Mem`ries fading in my mind, D C#m
No pictures waiting to remind. Hm A
Ca va? Ca suffit? D A
Rien ne vas plus ! D E
Ca va ? Cést la vie ! D A
Rien ne vas plus ! D A

Melodie und Text: xamvv 2012